

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Werbung neu erfinden

› Titelthema: Marketing im Mittelstand



- › Wirtschaft im Gespräch:
Marc Paris, Kieler Nachrichten
- › Konferenz der Küstenländer:
Norden hofft auf Olympia



Mein Zeitsparschwein!



Die E-POSTBUSINESS BOX erledigt Ihre Geschäftspost – schneller und günstiger.

Sparen auch Sie sich das Ausdrucken, Kuvertieren und Frankieren – leicht installiert wird die E-POSTBUSINESS BOX zu Ihrer unverzichtbaren Sparbox, die Ihre Geschäftspost digital versendet und auch physisch zustellt.

Weitere Informationen zum Produkt unter www.epost.de/businessbox

Bei Interesse: www.direktmarketingcenter.de

Zäune



Zäune
 0431 - 718 89 14
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Lagerzelte



Zelthallen – Stahlhallen
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH
 Top Konditionen – Leasing und Kauf
 http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Industrieausrüstungen



RHB Industrieausrüstungen
 22880 Wedel, ☎ (04103) 904860
 www.industrieausruestungen.de
 www.filtermatten.de

Strahlanlagen

Luftfilter
 für KSS-Emulsions-/ Ölnebel,
 Staub und Schweißrauch.

Schrotthandel



Hole kostenlos

**Autos + Schrott, landwirtschaftl.
 Geräte, Metalle sämtlicher Art, auch
 Rasenmäher, Fahrräder, Kabel, Draht,
 Tanks, etc.**

**Demontagen von
 Heizung, Klima, Lüftung,
 Maschinen & Anlagen günstig**

Jörg Lange · Schrotthandel · Tel.: 0171 / 47 64 165

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

Betriebsausstattung



Betriebsausstattung
 0431 - 718 89 23
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Fahnenmasten



EURO-MASTEN
 Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
 ☎ 0451/79 1075
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
 Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de



Fahnenmasten
 0431 - 718 89 14
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Regale



Regalsysteme
 0431 - 718 89 23
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Wasserbetten



Waterbeddiscount
 EUROPAS GRÖSSTE WASSERBETTENKETTE

Gutenbergstr. 40 / Ecke Westring
 24118 Kiel | Tel. 0431 / 248 932 0
 www.waterbeddiscount-kiel.de
 Mo-Fr 10-19 Sa 10-16

... besser schlafen!

Räder & Rollen



Räder & Rollen
 0431 - 718 89 23
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Online? Alles schon mal da gewesen ...

Bildschirmtext < Internet, www und E-Mail. Heute selbstverständlich. Vor 30 Jahren teilweise noch gar nicht erfunden, Neuland. Für alle. Fast alle. Dabei gab es das schon. Nur hatte es einen anderen Namen. Bildschirmtext hieß es damals. Kurz: BTX.

Glauben Sie nicht? Glauben Sie es ruhig. Das war so! Fragen Sie mal die Älteren. Bildschirmtext war das Internet der Eingeweihten. Der Vorausschauenden. Es war nicht Blau-Weiß, sondern farbig. Nicht bunt. Bildschirmtext lebte zu der Zeit, als in Kiel die Straßenbahn abgeschafft wurde. Als man nach Polen und darüber hinaus schaute, Märkte entdeckte und feststellte, der Eiserner Vorhang ist nicht das Ende der Welt, sondern ein weiterer Anfang. Aber so selbstverständlich wie das Internet heute für die Globalisierung steht – man kann



den damaligen Bildschirmtext, dessen Vision und sein Scheitern, nur aus der Zeit heraus verstehen. BTX war seiner Zeit weit voraus. Aber auch den Umständen verhaftet und deshalb

als Technologie nicht lebensfähig. Trotzdem war die Idee richtig und genial. Und wiedergeboren als „World Wide Web“ hat es der Bildschirmtext allen bewiesen: Die Zukunft war vernetzt und digital.

Als die Technologie Bildschirmtext (BTX) im Jahr 1977 auf der Internationalen Funkausstellung (IFA) in Berlin vom



damaligen Postminister vorgestellt wurde, gab es das „World Wide Web (www)“ noch nicht. Es wurde erst ein ganzes Dutzend Jahre später erfunden. Was es aber gab, das waren Fernsehgeräte, Telefonanschlüsse und Großrechner. Und die Idee, diese Infrastruktur zu einem Kommunikationsdienst zu verbinden. Die Grundidee, Informationen „online“ auszutauschen, zwischen Unternehmen, zwischen Privaten, aber besonders auch zwischen Unternehmen und Privaten, war geboren.

IHK-Beteiligung < 1980 begann ein sogenannter „Feldversuch“. In Berlin und in Düsseldorf, mit jeweils etwa 2.000 Teilnehmern. Auch dabei, als BTX-Anbieter außerhalb der Versuchsgebiete, was nur mit Ausnahmegenehmigungen möglich war, die IHK zu Kiel. Erreichbar über die BTX-Adresse *1270#.

Die Büroausstattung der IHK damals: Elektrische Schreibmaschinen, Fax; Fehlanzeige (erste Geräte gab es erst ein Jahr später, im Jahr 1981 zählte man bundesweit gerade 4.367 Anschlüsse). In der Außenwirtschaftsabteilung der IHK stand ein Fernschreiber Siemens T 100. Telefone gab es natürlich. Im Ortsnetz. Ferngespräche mussten in der „Zentrale“ vermittelt werden. Mehr war da nicht. Aber damit

war die IHK 1980 sehr gut ausgestattet und auf der Höhe der Zeit.

Jetzt also stand in der IHK ein „Blau-punkt Ideal Color“ mit eingebautem BTX-Decoder, angeschlossen über die Telefonleitung. Es wurden „BTX-Seiten“ editiert, in die Großrechner in Berlin und Düsseldorf übertragen und dort abgespeichert. Abrufbar in den Feldversuchsgebieten: Informationen über die IHK, Kennzahlen aus der Region, Konjunkturberichte, Wirtschaftsmeldungen und Ansprechpartner. Das führte selbstverständlich nicht automatisch zu blühenden Landschaften zwischen Nord- und Ostsee. Jedoch bei den Beteiligten zu der Erkenntnis, dass einem „Online-Dienst“ die Zukunft gehören wird. Deshalb nutzte die IHK zu Kiel diesen Informationsvorsprung, um in der Region für den Bildschirmtext die Werbetrommel zu rühren und die Unternehmen auf die vernetzte digitale Zukunft vorzubereiten. In unzähligen Veranstaltungen baute man, manchmal auch im Dorfgasthof, den Fernseher auf, schraubte die Verteilerdose an manch abenteuerliche Telefon-Klingeldrähte und brachte derart die digitale Welt ins Land.

Technische Unterschiede < Die Welt, die man dort sehen konnte, war allerdings immer noch viel zu klein. Von „Globalisierung“ keine Spur. Auch wenn der dann 1983/84 endgültig gestartete „BTX-Dienst“ bundesweit eingeführt wurde, es war eine lokale Angelegenheit. BTX war in Regionalbereiche aufgliedert (der bundesweite Zugang war nur zu höheren Gebühren möglich), technisch unterschieden sich dann bereits im europäischen Ausland die Systeme: MUPID in Österreich, VIDEOTEX in der Schweiz, MINITEL in Frankreich, PRESTEL in Großbritannien, TELEDATA in Dänemark, VIDEOTEL in Italien, VIDITEL in den Niederlanden ...

Das war bereits der erste Grund, warum Bildschirmtext in Deutschland im Jahr 2001 dann endgültig wieder abgeschaltet wurde. Weitere Gründe: Bildschirmtext war ein Dienst der Post. Mit

Themen > Regionalteil Kiel

Auszeichnung:

Ausbildungsbeste in Neumünster und Rendsburg geehrt 26 – 27

Rüstungstechnik aus Schleswig-Holstein:

Sorgenvoller Blick in die Zukunft 28

Kompetenzzentrum:

Rheinmetall setzt auf den Standort in Kiel-Suchsdorf 30

MFG-5-Gelände in Kiel-Holtenau:

IHK spricht sich für eine Stärkung des produzierenden Gewerbes aus 34 – 35

Traditionsunternehmen:

Möller-Wedel GmbH & Co. KG feiert 150-jähriges Jubiläum 36

entsprechenden Reglementierungen und Gebühren. Hardware gab es nur direkt von der Post (erst später erfolgten Lockerungen, Erweiterungen für die aufkommenden PCs wurden zugelassen – entsprechend sanken die Preise). Die Technik des BTX war (der Zeit gemäß) unglaublich gut. Aber nicht für Jedermann bedienbar. Obwohl die Industrie- und Handelskammer Seminare anbot, für Programmbieter auch über die Wirtschaftsakademie (WAK), die Hemmschwelle war für die meisten Unternehmen zu hoch. Die anfangs prognostizierten und versprochenen Teilnehmerzahlen wurden erst viele Jahre später erreicht.

BTX bot alles, was heute im Internet möglich ist: Man konnte vielfältigste Informationen abrufen, mit anderen BTX-Teilnehmern „chatten“, also online diskutieren, elektronische Mitteilungen (E-Mail) verschicken, aktuelle Nachrichten lesen, und (das war der IHK zu Kiel immer besonders wichtig) man konnte sich auch mit „externen Rechnern“ verbinden lassen. Diese Möglichkeit nutzten Banken, Versandhandel, Reiseindustrie, aber auch Ämter, Behörden sowie die IHKs selbst, indem sie ihr bundesweites, zentrales Rechenzentrum mit den Redaktions- und Artikeldiensten öffnete. Ein Programm zur externen Datenerhebung und –auswertung für Konjunkturumfragen war in Arbeit.

WWW < Was fehlte war der globale Zugang und die weltweiten Informationen. Der preisgünstige und technisch einfache Zugang sowie die Unabhängigkeit von einem staatlichen Netzbetreiber. Damit konnte dann das World Wide Web aufwarten. Kein Wunder, dass die Internetwelle den Bildschirmtext wegfegte. Ein kleiner Teil von BTX hat dann aber doch noch bis 2007 überlebt: Viele Online-Banking-Anwendungen liefen bis dahin noch auf der alten BTX-Technik. Denn so sicher und zuverlässig wie die BTX-Technik wird das Internet wohl nie werden.

Dennoch war es die Sicherheit um die BTX-Technik, die dem Bildschirmtext endgültig das Genick brach. In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag, am 17. November 1984, von 22.00 Uhr bis 13.00 Uhr am nächsten Tag, riefen Steffen Wernery und Wau Holland vom Hamburger Chaos Computer Club (CCC) immer und immer wieder eine mit 9,97 DM belastete gebührenpflichtige Seite in ihrem eigenen BTX-Programm auf. Angemeldet hatten sie sich mit der Teilnehmernummer und

dem Passwort der „Hamburger Sparkasse“. Ab Montag verkündete dann die Presse, das BTX-System sei geknackt worden und die „Haspa“ hätte einen Schaden von 135.000 DM. Daraufhin begann ein medialer „Shitstorm“, wohl der erste Online-Shitstorm der Geschichte. Er fand zwar in den Print-Medien, TV und Rundfunk statt, seinen Ursprung hatte er aber im Netz. Bis heute ist nicht endgültig geklärt, ob der „CCC“ tatsächlich, wie von dem Geldinstitut behauptet, über technische Mängel des

BTX-Systems an die Nutzerdaten gekommen ist, oder ob das Passwort bei einer öffentlichen Vorführung der Sparkasse, über die Schulter schauend, ausgespäht wurde. Die 135.000 DM wurden der Haspa vom CCC zurück überwiesen. Der Bildschirmtext hat sich von dem Vertrauensverlust jedoch nicht erholen können. <<

Autor: Michael Henry, BTX-Pionier
henry@kiel.ihk.de



Kann einiges einstecken. Der neue Citan.

Mit kompromissloser Mercedes-Benz Qualität.

Ein robuster Mitarbeiter, auf den Verlass ist: Mit seiner hohen Qualität in Material und Verarbeitung sowie Mercedes-Benz Service24h ist der Citan allen Anforderungen gewachsen, die der turbulente Joballtag mit sich bringt. Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 5,2–4,7/außerorts 4,5–4,2/kombiniert 4,7–4,3. CO₂-Emissionen (g/km): kombiniert 123–112 g/km. Energieeffizienzklasse F–A.¹

www.mercedes-benz.mpc/citan

BLUE EFFICIENCY



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

¹Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung Kiel der Daimler AG,
Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, Telefon 0431 58 68 400, www.kiel.mercedes-benz.de,
www.facebook.com/mercedes.ostsee

» Werbetexter

Richtig texten



Foto: Privat

Marc Drewes

Anzeigen, Broschüren, Werbebriefe oder die Einladung zum Tag der offenen Tür – es gibt viele Gelegenheiten, bei denen ein Unternehmen sich schriftlich äußert. Häufig werden wichtige Texte aber schnell mal zwischendurch in die Tastatur gehuscht. Aus Angst vor hohen Kosten scheuen viele Unternehmer die Zusammenarbeit mit Werbeprofis. Zu Unrecht, wie der Elms- horner Werbetexter Marc Drewes im Interview betont.

Wirtschaft: Wie kann man Enttäuschungen in der Zusammenarbeit mit Werbeprofis vermeiden?

Drewes: Durch ein offenes und ehrliches Gespräch zu Beginn der Zusammenarbeit. Die Aufgabenstellung, die Ziele, der Zeitplan und nicht zuletzt das Budget – all das sollte in einem gemeinsam entwickelten Briefing festgehalten werden. So schwelgt der Texter nicht in Hochglanzbroschüren-Ideen, obwohl ein Produktflyer gebraucht wird.

Wirtschaft: Aber mit dem Text allein kann der Unternehmer nicht viel anfangen, wenn er eine Broschüre oder eine Website braucht.

Drewes: Freie Texter sind in der Regel Ex-Agenturprofis, die lange mit Grafikdesignern, Layoutern und Programmierern zusammengearbeitet haben. Neben dem Handwerk bringen sie ein großes Netzwerk, Beratungs-, Projektleitungs- und Produktionserfahrung mit. Texter können meistens das richtige Projekt-Team zusammenstellen und leiten.

Wirtschaft: Ist die Zusammenarbeit mit einem freien Team dann noch günstiger als eine Werbeagentur zu beauftragen?

Drewes: Deutlich. Denn Sie bezahlen wirklich nur die Leistung, die gebraucht und erbracht wird. Außerdem haben Sie immer den direkten Draht zu einem Ansprechpartner, der über alle Projektdetails Bescheid weiß. <<

Texterei Drewes

www.texterei-drewes.de



Foto: Fachhochschule Kiel

Studienplätze an der Fachhochschule Kiel sind sehr begehrt.

Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit studieren

Groß war die Nachfrage zu diesem Wintersemester. Über 800 Interessenten aus nahezu ganz Deutschland haben sich in dem Bereich Medien der Fachhochschule Kiel um einen Studienplatz für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beworben. Nur knapp 60 haben das große Los gezogen. Seit 2012 ist dies an der Kieler Fachhochschule möglich. Das Bewerberinteresse steigt von Semester zu Semester an. Der Bachelor-Studiengang bietet in sieben Semestern den Studierenden die Möglichkeit, sich für berufliche Aufgaben in der Kommunikation von Unternehmen, Verbänden, Behörden und politischen Organisationen zu qualifizieren.

Woran liegt das? Mit diesem weiteren Angebot rund um die Kommunikation stößt die FH Kiel in ein spannungs-, chancenreiches und interessantes Berufsfeld vor. Neben der Multimedia Production zum B.A. und M.A., dem Journalismus und Medienwirtschaftstudium in Kooperation mit Verlagen ist hier in Zusammenarbeit mit Kommunikationsprofis aus der Wirtschaft ein Studiengang entstanden, der eine gute Mischung zwischen Theorie und Praxis darstellt.

Gute Kommunikation ist heute eine der wichtigsten Erfolgsfaktoren für jede Organisation. Ausgehend von kommunika- tions- und medienwissenschaftlichen Grundlagen stehen Aufgabenstel- lungen, Konzepte und Instrumente des modernen Kommunikationsmanage-

ments im Mittelpunkt des Studiums. Die Verbindung von Kreativität und Medienkompetenz, theoretischem Fachwissen und praktischer Arbeit in studienbegleitenden Projekten wie auch der Austausch mit internationalen Hochschulen bilden nach Auffassung eines der Initiatoren Professor Dr. Christian Hauck ein solides Fundament für den Start in ein kommunikatives Berufsleben.

„Um den Bezug und Kontakt zur Basis nicht zu verlieren“, so der für den Bereich Medien zuständige Dekan Professor Dr. Bernd Vesper, „haben wir 2013 im Fachbereich Medien für die beiden Kommunikationsstudiengänge ‚Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation‘ (BA) und ‚Angewandte Kommunikationswissenschaft‘ (MA) ein PR-Beirat installiert, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Berufspraxis aus der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zusammensetzt.“ Beiratsvorsitzender ist Günther Jesumann, stellvertretende Beiratsvorsitzende ist Melanie Kamann. Der PR-Beirat tagt einmal pro Semester. An diesen Sitzungen nehmen Studierenden-Vertreter ebenso teil wie die Dozentinnen und Dozenten. Es werden Fragen und Antworten bezüglich des Curriculums gestellt, es gibt Empfehlungen zur Profilbildung der Studiengänge, zu Schwerpunkten in Forschung und Lehre sowie zur Struktur der Lehrangebote.

In Absprache mit den Dozentinnen und Dozenten bereichern die Beiratsmitglieder die Lehre mit Vorträgen aus

ihrer täglichen Praxis und bemühen sich um Projekte und Praktika. Sie ermöglichen mit kommunikativen Problemstellungen das Anfertigen von Abschlussarbeiten im Unternehmen für die Studierenden.

Der PR-Beirat stärkt das Image der Studiengänge, indem er das Profil und die Inhalte der PR-Studiengänge in die Wirtschaft sowie in die Behörden, Verbände und Institutionen trägt. Das scheint zu funktionieren, denn es hat schon viele Praktika für die Studierenden nicht nur in den Unternehmen der Beiratsmitglieder gegeben.

Ansprechbar für Ideen und Projekte sind alle derzeitigen Aktiven im Beirat:

Günther Jesumann (Medienberater, ehemaliger Pressesprecher der Provinzial; PR-Beiratsvorsitzender)

Melanie Kamann (Pressesprecherin Drägerwerk AG & Co. KGaA, stellvertretende PR-Beiratsvorsitzende)

Lars Kläschen (Pressesprecher Siemens AG Corporate Communication Region Nord)

Michael Legband (Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Industrie- und Handelskammer zu Kiel)

Dirk Metz (Kommunikationsberater Dirk Metz Kommunikation)

Michael Schneider (Pressesprecher REMONDIS GmbH & Co. KG)

Martin Schnitker (Pressesprecher AGA Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistung e. V.)

Ove Struck (Leiter Kommunikation E.ON Hanse AG, jetzt HanseWest)

Nicola Wessinghage (Geschäftsführerin Mann beißt Hund – Agentur für Kommunikation GmbH)

Peter Zimmermann (Geschäftsführung UNISTER Holding GmbH)

Diese Zusammenarbeit ist entstanden aus den jeweiligen Bedürfnissen auf Seiten der Wirtschaft und der Lehre, in vielen Gesprächen zwischen Professoren und Kommunikationsprofis. Das vielfältige Angebot, die große Nachfrage und die ungeheure Praxisnähe haben einen Studiengang geboren, der sich ständig den in der realen Welt verändernden Kommunikationswegen anpasst. „Wenn man aus der Praxis kommt, dann weiß man, dass in der Kommunikation die Theorie der Praxis ständig hinterherläuft. Damit stehen wir gegenüber unseren Studentinnen und Studenten in der Verantwortung,“ bestätigt der Beiratsvorsitzende Jesumann. red <<

> **Beruf und Privatleben vereinbaren**

Markenzeichen Familienbewusst!

In Zeiten des demografischen Wandels entwickelt sich der Arbeitsmarkt zu einem Bewerbermarkt. Die „Ressource“ Mensch wird knapp und gleichzeitig als Produktionsfaktor entscheidend. Bewerber/innen, die gute Qualifikationen mitbringen, haben die Qual der Wahl.

Vor diesem Hintergrund richten sich Unternehmen in Sachen Marketing nicht mehr nur an ihre Kundinnen und Kunden. Als Arbeitgeber bringen sie ganze Kommunikationskampagnen auf die Straße, um gute Bewerber/innen zu finden und Beschäftigte zu binden. Zudem bauen sie ihre Arbeitgeberqualitäten aus, um dem Wertewandel in der Gesellschaft gerecht zu werden. Dabei wird insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben zum Markenzeichen. Denn mehr als 90 Prozent der heute 25- bis 39-Jährigen ist Familienbewusstsein inzwischen ebenso wichtig oder gar wichtiger als das Gehalt.

Um ein familienbewusstes Portfolio zu entwickeln, suchen sich viele Unternehmen Unterstützung. „Arbeitgeber wenden sich an uns, weil familienbewusste Personalpolitik ein wichtiger Faktor für die Arbeitgeberattraktivität ist. Europaweite Studien belegen, dass sich die Investition in Familienbewusst-

sein lohnt.“, sagt Antje Leist, Geschäftsführerin der berufundfamilie Service GmbH, die das Audit berufundfamilie anbietet. Das Audit ist ein Managementtool für Organisationen, die Familienfreundlichkeit professionalisieren wollen. Eine Umfrage der berufundfamilie zeigt: In familienorientierten Organisationen sinken Fehlzeiten, Krankheitsquote und Kündigungen. Gleichzeitig steigt die Qualität der Bewerber/innen.

Arbeitgeberattraktivität < Entscheidend sei, dass Arbeitgeber keine falschen Versprechungen machen. „Im Vorstellungsgespräch auf flexible Arbeitszeiten hinweisen, im Alltag die Beschäftigten aber schief anschauen, wenn sie um 15 Uhr ins Home Office wechseln – das hat mit Arbeitgeberattraktivität nichts zu tun“, sagt Corinna Kaspar von ergo Kommunikation. Sie berät Unternehmen in Sachen Arbeitgebermarkenkommunikation. Wer hier nicht ehrlich sei, lasse den mit schönen Videos oder überzeugenden Broschüren aufgebauten guten Eindruck schnell in sich zusammensacken. „Gutes Employer Branding ist dabei nicht nur ein Thema für Konzerne. Gerade mittelständische Unternehmen können hier punkten – auch ohne Riesensbudget“, so Kaspar. red <<

Möbel Brügge präsentiert die aktuelle Stressless-Office-Kollektion



- Die Vorteile der Stressless®Office Kollektion:**
- ▶ Luxuriöses Sitzgefühl und attraktive Optik
 - ▶ Sitzbespannung mit echtem Leder
 - ▶ oder ausgewähltem Textilmaterial
 - ▶ Einfache und sanfte Höheneinstellung
 - ▶ Hohe Stabilität bei optimaler Bewegungsfreiheit
 - ▶ Große Auswahl verschiedener Designvarianten



Möbel Brügge Thomas Brügge GmbH · BAB Neumünster Mitte · Freesenburg 8 · 24537 Neumünster · Telefon: 043 21-180 80

Bestenehrung der Zweigstellen Neumünster und Rendsburg

Ehrung ◀ Die Empore im neuen Foyer der Holstenhallen Neumünster war die ideale Location für die Ehrung der Ausbildungsbesten aus der Stadt Neumünster und dem Kreis Rendsburg-Eckernförde: Vor 150 Gästen ehrte die IHK 30 von 1.051 Prüflingen, die als Beste abgeschnitten haben.

Das sind knapp 2,9 Prozent. Als Beste gelten Prüfungsabsolventinnen und -absolventen, die in ihrem jeweiligen Beruf als Beste abschneiden, mindestens jedoch 87 von 100 Punkten („gute Zwei“) erreichen.

Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer und Leiter der IHK-Zweigstellen Rendsburg und Neumünster, Rainer Bock, dankte Stadtpräsident Friedrich-Wilhelm Strohdiek für sein Engagement, den Jahrgangsbesten mit einem Grußwort auch von Seiten der Kommunalpolitik Anerkennung auszusprechen. Inhaltlich würdigte Bock die Perspektiven der dualen beruflichen Ausbildung. „Sie gehören zu der kleiner werdenden Gruppe derjenigen, die sich gegen den Trend entschieden haben, eine duale berufliche Ausbildung zu absolvieren. Die Zahl der Studienanfänger war schon vor zwei Jahren erstmals größer als die Zahl derjenigen, die eine Ausbildung begon-

nen haben. Der neue Trend lautet: An einer Schule bis zum Abitur, danach Studium mit der geradezu unausweichlichen Folge hohes Gehalt und vor allem: Lebensglück“, sagte Bock und bezweifelte, dass das eine allgemein gültige Gleichung sei. „Volkswirtschaftlich können wir damit kaum leben und eine zunehmende Zahl von Studenten wird mit der Erkenntnis konfrontiert werden, dass der Markt gerade auf ihr Studienfach nicht unbedingt gewartet hat“, formulierte Bock.

Intensiv setzte sich Jens-Peter Stahl, stellvertretender Geschäftsführer der Arbeitsagentur Neumünster, mit den Vorteilen praktischer, unternehmensnaher Ausbildung auch für den späteren Karriereaufbau auseinander. „Eine betriebliche Berufsausbildung bietet alle Voraussetzungen für eine berufliche Karriere. Sie verbindet fundierte Wissensvermittlung mit praktischen Erfahrungen. In den meisten Fällen schließt sich ein Arbeitsplatz im Ausbildungsbetrieb an. Wer dann im Beruf am Ball bleibt und sich regelmäßig weiterbildet, dem sind ein Arbeitsplatz, ein gutes Einkommen und häufig auch innerbetriebliche Aufstiegsmöglichkeiten sicher“, sagte Jens-Peter Stahl und ergänzte: „Um Karriere machen zu wollen, muss es deshalb nicht zwingend ein Studium sein.“

Ronja Ulrich, Beste im Beruf Bürokaufmann/-frau, aus dem Ausbildungsbetrieb Creditreform Neumünster Hanisch KG, schloss die Veranstaltung mit einem sehr lebendigen, sehr persönlichen Bericht über ihre Erfahrungen – viele neue Erfahrungen – und über „gute und schlechte Tage“ als gelungenen Start in ihre weitere berufliche Entwicklung ab. red ◀◀

Die Berufsbesten der Zweigstelle Neumünster

Kristina Borgert, Kauffrau im Einzelhandel, Rüdiger Arndt Pandora-Shop, Neumünster; Svea Drews, Immobilienkauffrau, Baugenossenschaft Holstein eG, Neumünster; Maximilian Gibbisch, Automobilkaufmann, Lensch & Bleck GmbH, Neumünster; Vincent Graef, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen Fachrichtung: Versicherung, D e b e k a Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit Sitz Koblenz am Rhein, Neumünster; Natalie Kähler, Hauswirtschaftshelferin, Ausbildungsverbund Neumünster, Neumünster; Neele Nickenleit, Industriekauffrau, Transcoject GmbH, Neumünster; Sefa Oruc, Oberflächenbeschichter, ZinkPower Neumünster GmbH & Co. KG, Neumünster; Kevin John Ross Ivo Pense, Verkäufer, NM - POCO Markt BVBA & Co. KG, Neumünster; Cliff Preiskorn, Zerspanungsmechaniker, Danfoss Power Solutions GmbH & Co. OHG, Neumünster; Caren Schulze, Kauffrau im Groß- und Außenhandel Fachrichtung: Großhandel, EDEKA Handelsgesellschaft Nord mit beschränkter Haftung,

☑ Gebäudereinigung



Liebigstraße 13 | 24145 Kiel
Wrangelstraße 12 | 24539 Neumünster

bockholdt.de

Gebäudedienste | Industriedienste | Hygienesdienste

Neumünster; Nico Stoffers, Berufskraftfahrer, Voigt Transport GmbH & Co KG, Neumünster; Ronja Ulrich, Bürokauffrau, Creditreform Neumünster Hanisch KG, Neumünster; Jennifer Voß, Hauswirtschafterin, Lebensmittelinstitut KIN e. V., Neumünster.

Die Berufsbesten der Zweigstelle Rendsburg

Daniel Fielitz, Technischer Zeichner Fachrichtung: Maschinen- und Anlagentechnik, Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen Maritime Technologie und Forschung, Eckernförde; Stefanie Gatz, Kauffrau im Gesundheitswesen, HELIOS Verwaltung Nord-West GmbH, Damp; Jacqueline Haseloff, Verkäuferin, Deichmann SE, Rendsburg; Tore Hinrichsen, Beton- und Stahlbetonbauer, Richard Ditting GmbH & Co. KG, Rendsburg; Maurice Joecks, Industriemechaniker, ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Rendsburg; Tom Kalweit, Industriekaufmann, Holsteiner Kabel- und Leitungsbau Willi Pohl GmbH & Co. KG, Hohenwestedt; Sarah Langholz, Veranstaltungskauffrau, ProOstsee GmbH, Fleckeby; Freya-Carolin Langner, Kauffrau im Einzelhandel, N. N., Rendsburg; Julian Pahl, Kaufmann im Groß- und Außenhandel Fachrichtung: Großhandel, 17111 TRANSIT TRANSPORT & LOGISTIK GmbH & Co. KG, Osterrönfeld; Lasse Petersen, Fachinformatiker Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, Kath Autohaus GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Rendsburg; Aaron Schilling, Bauzeichner, Stefan Rimpf Freier Architekt BDA, Eckernförde; Kay Sievers, Straßenbauer, Heinrich Brandt Stahlbeton- und Tiefbau GmbH & Co. KG, Westerrönfeld; N. N., Elektroniker für Geräte und Systeme, Wehrtechnische Dienststelle Ausbildungswerkstatt, Eckernförde; Marco Thiedemann, Holzmechaniker Fachrichtung: Möbelbau und Innenausbau, Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH, Fockbek; Malte Thomsen, Konstruktionsmechaniker, Nobiskrug GmbH, Rendsburg; Julia Tönsfeldt, Bürokauffrau, DAA Deutsche Angestellten-Akademie GmbH, Rendsburg; Jan Phillippe Voß, Kaufmann für Versicherungen und Finanzen Fachrichtung: Versicherung, Jens Kalina e.K., Schacht-Audorf.



Die Berufsbesten der Sommerprüfungen 2014 aus dem Bezirk der Zweigstelle Neumünster



Die Berufsbesten der Sommerprüfungen 2014 aus dem Bezirk der Zweigstelle Rendsburg

Fotos: IHK/Reinecke



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK Nord GmbH

24143 Kiel
Zur Helling 1
Tel. 04 31/77 59 71-0

22143 Hamburg
Neuer Höltigbaum 1-3
Tel. 040/71 3761-0

Stabiles Geschäft – sorgenvoller Blick in die Zukunft

Rüstungstechnik ◀ U-Boote, gepanzerte Fahrzeuge, Schleudersitze für Jets oder optische Geräte: Rüstungstechnik aus Schleswig-Holstein ist weltweit gefragt. Die Branche wächst und stellt Personal ein. Dennoch herrscht derzeit eher eine gedämpfte Stimmung. Denn Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) hat einen restriktiven Kurs bei Waffenexporten durchgesetzt.

Wer an der Kieler Förde spazieren geht, der kann in diesen Wochen manchmal auch das bei ThyssenKrupp Marine Systems GmbH (früher HDW) gebaute U-Boot U35 sehen. Das Boot absolviert derzeit seine letzten Erprobungsfahrten. Und das Bild hat Symbolcharakter: Denn U-Boote sind das erfolgreichste Rüstungsprodukt aus Schleswig-Holstein. Und nicht nur die Werft allein verdient daran (siehe auch Artikel Seite 32).

Die Kieler sind bei nicht-nuklear angetriebenen U-Booten Weltmarktführer. Und beim Bau eines jeden Bootes sind zahlreiche Firmen aus dem Norden mit eingebunden. Gabler Maschinenbau GmbH, Lübeck, liefert die Ausfahrgeräte (Antennenmasten), Raytheon Anschütz GmbH, Kiel, rüstet die Boote mit Steuerungs- und Überwachungssystemen aus, Ortungstechnik kommt von L-3 Communications ELAC Nautik GmbH, Kiel, und Kommunikationstechnik von Hagenuk Marinekommunikation GmbH, Flintbek. Auch Thales Electronic Systems GmbH, Kiel, stellt Kommunikationstechnik her; und Kom-

pressoren von J.P. Sauer & Sohn Maschinenbau GmbH, Kiel, drücken Luft und (beim Abtauchen) Wasser ins U-Boot. Von GISMA Steckverbinder GmbH, Neumünster, kommen die unterwassertauglichen Steckverbinder. Alleine diese Firmen beschäftigen 1.400 Mitarbeiter, auf der Werft arbeiten weitere 2.400, darunter zahlreiche Techniker und Ingenieure.

Der U-Boot-Bau ist ein Wachstumsmarkt. U-Boot-Aufträge aber kommen derzeit nur aus dem Ausland. Die Marine hat mit U36, derzeit auch schon in der Erprobung, ihren vorerst letzten Neubau bestellt. Daher ist die Verunsicherung in den Unternehmen angesichts der veränderten Politik in Berlin groß. Bei einer Exportquote von 50 bis 60 Prozent könne das verheerende Folgen haben. Die Branche fordert vor allem mehr Planungssicherheit. Und sie wünscht sich zudem endlich einheitliche Regeln für den Rüstungsexport in Europa. Denn bislang sehen sich deutsche Unternehmen im Vergleich zu beispielsweise französischen als deutlich benachteiligt.

Bundeswehrreform ◀ Sorgen bereiten den Unternehmen auch die Bundeswehrreform und die Streichungen bei Neuanschaffungen wie beim neuen Schützenpanzer Puma, dem Eurofighter oder dem Transall-Nachfolger A400 M. Zwar lassen sich die genauen Folgen noch nicht absehen. Aber sicher ist, dass durch die Kürzungen mittel- und langfristig auch Firmen wie die FFG Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft mbH weniger Aufträge erhalten würden. Die FFG ist in der Instandhaltung und der Modernisierung von gepanzerten Fahrzeugen tätig.

Der sorgenvolle Blick gilt den kommenden Jahren. Im laufenden Jahr entwickelt sich das Geschäft noch stabil; und 2013 lief es sogar so gut, dass die Firmen ihr Personal um sechs Prozent aufstocken mussten. Die 28 Unternehmen beschäftigen rund 21.800 Mitarbeiter, 5.700 davon direkt im Bereich Wehrtechnik. ◀◀

Autor: Jörn Genoux, Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Schwerpunkt Rüstungstechnik

Im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Kiel gibt es eine Reihe Unternehmen der Rüstungstechnik. Die Branche verzeichnet zwar ein stabiles Geschäft, jedoch gucken Unternehmer wie Mitarbeiter sorgenvoll in die Zukunft. Dieser Wirtschaftszweig ist kaum wie ein anderer von Exportgenehmigungen der Bundesregierung abhängig. Grund genug für die Redaktion der *Wirtschaft* zu einem kleinen Rüstungsschwerpunkt in diesem Heft, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

Lg ◀◀



Dieser Luftlandepanzer des Typs Wiesel wurde in Kiel entwickelt.

Foto: Frank Behling



Das Comeback der grauen Schiffe

Zwei Schiffe dieses Typs wurden jüngst Richtung Persischer Golf mit diesem Schiffstransporter auf den Weg gebracht.

Foto: Frank Behling

Werftenverbund ◀ In den vergangenen Jahren hat sich in Schleswig-Holstein ein schlagfester Drei-Werftenverbund etabliert. Neben dem Stahlwasserbau bilden der Neubau sowohl von Konverter- und Wohnplattformen für Offshore-Windparks als auch von Luxusyachten ab einer Länge von 60 Metern sowie Marineschiffen das Kerngeschäft der norddeutschen Werftengruppe.

Hierbei fasst die GERMAN NAVAL YARDS HOLDINGS die Marinekompetenz der Rendsburger Traditionswerft NOBISKRUG und das Werftgelände des ehemaligen HDW-Überwasserschiffbaus zusammen. Vervollständigt wird der Verbund durch die Kiel-Friedrichsorter LINDENAU Werft, die infolge ihrer optimalen Lage am Eingang des Nord-Ostsee-Kanals als Service- und Reparaturstandort fungiert. Hier, sowie an den Werften in Rendsburg und Kiel-Gaarden wurden bereits zahlreiche Umbau- und Reparaturaufträge an nahezu fast jeder Klasse der Deutschen Marine erfolgreich durchgeführt. Erst jüngst verließ beispielsweise die Korvette ERFURT, nach einer planmäßigen Instandsetzung sowie der Reparatur eines Schadens an der Außenhaut, die voll klimatisierte Dockhalle von NOBISKRUG.

Großes Angebotspektrum ◀ Insgesamt verfügen die drei Werftstandorte über fünf Docks mit einer Länge bis 423 Meter. Die komplementären Werftanlagen und Fähigkeiten ermöglichen der GERMAN NAVAL YARDS HOLDINGS ein hohes Maß an Flexibilität sowie ein breit gefächertes Angebotspektrum. Dabei gehen die Möglichkeiten der Reparaturabteilung weit über die Grenzen der eigenen Werftstandorte hinaus, weiß Geschäftsführerin Susanne Wiegand zu berichten: „Aus dem Yachtgeschäft sind wir es mit unseren sogenannten Flying Squads schon lange gewohnt, Reparaturen weltweit abzarbeiten. Im Marine-segment betreten wir damit seit diesem Jahr Neuland. Gemeinsam mit unserem Auftraggeber und Vertragspartner arbeiten wir derzeit auf einer lokal ansässigen Werft in Asien an der kompletten Überholung einer Korvette.“

Die allgemeine Auftragslage der norddeutschen Werftengruppe kommentiert Geschäftsführer Holger Kahl, selbst gebürtiger Kieler, folgendermaßen: „International als auch national sind wir sehr zufrieden. Besonders freuen wir uns über die Tatsache, die Historie des Marineschiffbaus in Kiel fortzusetzen. Vor wenigen Wochen haben wir zwei eigene Entwürfe für eine ausländische Marine abgeliefert. Für eine weitere ausländische Marine befinden sich ebenfalls zwei Fregatten im Bau. Zudem hoffen wir, dass wir zeitnah den nächsten erfolgreichen Vertragsabschluss verkünden können.“ **red** ◀



Foto: Nobiskrug

Die Neuentwicklung von NOBISKRUG bei der Erprobung



Ralf Prechtl, Leiter Geschäftsbereich Combat Platforms und Andreas Baumeier, Leiter Entwicklung Fahrzeugsysteme im Geschäftsbereich Combat Platforms/Standortleitung Kiel-Suchsdorf, wollen die Unternehmensstandorte in ihrem Profil schärfen.

Rheinmetall setzt auf Region

Bündelung von Kompetenzen ◀ Die Rheinmetall Landsysteme GmbH bündelt ihre Forschungs- und Entwicklungskompetenz am Standort in Kiel-Suchsdorf und sucht die Kooperation mit Hochschulen und Unternehmen in der Region.

Die Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf ist ein international erfolgreiches Unternehmen in den Sparten Automotive und Defence. Innerhalb der Rheinmetall Defence bilden drei Divisionen „Combat Systems“ (Kampfsysteme), „Electronic Solutions“ (elektronische Lösungen) und „Wheeled Vehicles“ (Radfahrzeuge) die Grundstruktur, die wiederum nach Produkten und Fähigkeiten gegliedert sind. Als Teil des Bereiches Combat Platforms hat die Rheinmetall Landsysteme GmbH ihren Sitz seit 2013 in Unterlüß und verfügt über weitere Entwicklungs- und Produktionsstandorte in Kassel, Gersthofen und Kiel.

Mit einer schlankeren Organisationsstruktur trägt Rheinmetall den unternehmerischen Zielen für die nächsten Jahre Rechnung: Kosteneffizienz zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, Internationalisierung zur Erschließung neuer Wachstumsmärkte sowie die Entwicklung neuer Produkte. „Wir werden die Standorte klar auf bestimmte Funktionen ausrichten und mit speziellen

Fähigkeiten ausstatten. Hierfür müssen wir den Standort Gersthofen aufgeben. Der Hauptsitz mit Verwaltung wird in 2014 physisch von Kiel nach Unterlüß verlagert; in Kassel liegt der Schwerpunkt Baugruppen mit Schnittstelle zur Schwestergesellschaft Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH“, so Ralf Prechtl, Leiter des Geschäftsbereichs Combat Platforms.

Kiel als Kompetenzzentrum ◀ Für den Standort in Kiel-Suchsdorf ergeben sich weitreichende Veränderungen. Hier werden die Entwicklung, der Prototypenbau und die entwicklungsnahe Elektro-Fertigung für Kettenfahrzeugsysteme zusammengefasst. „In Kiel verstehen wir uns als Systemhaus für militärische Kettenfahrzeuge, Rüstsatzintegrationen und Turbinentechnik. Im Rahmen der Umstrukturierung werden wir bis 2014 die 435 bisherigen Arbeitsplätze durch Kapazitätsanpassung und im Zuge der Verlagerung auf 250 bis 300 reduzieren“, erläutert Andreas Baumeier, Leiter Entwicklung Fahrzeugsysteme/Leiter

des Standortes Kiel-Suchsdorf. Um Kiel als Kompetenzzentrum ausbauen zu können, sei das Unternehmen an der Zusammenarbeit mit Instituten, Hochschulen, Ingenieur- und Entwicklungsbüros sowie klein- und mittelgroßen Betrieben interessiert.

Waffentragende und nicht waffentragende Fahrzeuge, Türme und Unterstützungsfahrzeuge werden kontinuierlich auf die aktuellen Missionen der Streitkräfte in der internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung sowie im Kampf gegen den weltweiten Terrorismus für die militärischen Anforderungen optimiert und angepasst. Im Vordergrund stehen neue Konzepte, geringe Lebenszykluskosten, Leistungsfähigkeit und vor allem der Schutz der Besatzung. In Kiel werden die erforderlichen Technologien neu- und weiterentwickelt, sowie die Systemfunktion des Gesamtfahrzeuges sichergestellt. „Eine Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen ist in Bereichen wie Leichtbau, Fertigungsverfahren, Werkstofftechnik, Robotik, Sensorik oder Fahrwerkstechnik denkbar. Als praktische Beispiele wären zu nennen: Software für Getriebe und Radarsysteme, Anwendungen aus der Lasertechnik, Nanotechnologien für Oberflächenbeschichtungen, MMI (Men Machine Interfaces) oder auch Innenraumkonzepte oder hydraulische Systeme für kleine spezifische Anwendungen“, so Baumeier.

Netzwerk schaffen ◀ „Rheinmetall Kiel ist interessiert an der Grundlagenforschung der Universitäten und Fachhochschulen zu anwendungsbezogenen Themen sowie an Ideen aus dem Mittelstand. Unter der Voraussetzung der Systemfähigkeit der Partner würden wir auch Forschungs- und Entwicklungsaufträge an die Wirtschaft herausgeben“, so Baumeier weiter. „Wir wollen ein solides Netzwerk schaffen. Unser Wachstum bedingt ein Eingebundensein in die Region. Durch dieses Netzwerk und das Nutzen der regionalen Kompetenzen beziehungsweise Ideen bieten sich sowohl für die Unternehmen der Region als auch für Rheinmetall neue Chancen.“ ◀◀

Autorin: Hilke Ohrt, Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Rheinmetall Landsysteme GmbH
www.rheinmetall-defence.de

> JENOPTIK

Technik für Radar und Waffensysteme

Im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungstechnik zählt Jenoptik in Deutschland zu den führenden Anbietern von Teilsystemen und Komponenten. Die ESW GmbH in Wedel ist Teil der Jenoptik-Sparte „Verteidigung & Zivile Systeme“. Das Portfolio des 1997 nach einem Management Buy-Out in den Jenoptik-Konzern eingegliederten Unternehmens reicht von der Waffenstabilisierung für militärische Fahrzeuge über diesel-elektrische Notfahraggregate für Trolleybusse bis hin zu Radomen für militärische Flugzeuge und Hubschrauber. Die Qualitätsanforderungen an diese glasfaserverstärkten Kunststoffabdeckungen zum Schutz der extrem sensiblen Radarantennen sind hoch. Bereits minimale Materialfehler können zu einer Verfälschung der zu empfangenden Signale führen. Und so ist Jenoptik der einzige, von Boeing lizenzierte Partner für Reparatur- und Wartungsarbeiten an den Radomen der AWACS-Luftraumaufklärungsflugzeuge. Die innovativen Geräte und technischen Systeme sind auch an Land gefragt: Die Turm- und Waffen-Stabilisierungssysteme, Generatoren sowie Hilfsstromaggregate im Kampfpanzer Leopard 2 und in der Panzerhaubitze 2000 stammen aus dem schleswig-holsteinischen Hauptwerk in Wedel und aus dem Werk in Essen. An beiden Standorten beschäftigt Jenoptik zusammen knapp 600 Mitarbeiter.

Jens Neumann <<

> Autoflug GmbH

Truppsitze für den Airbus A400M

Der Airbus A400M steckt voller Technik – auch aus Rellingen (Kreis Pinneberg). Die Autoflug GmbH stattet das neue militärische Transportflugzeug mit jeweils 116 Sicherheits-Truppsitzen und weiteren innovativen Kabinenkomponenten aus. Damit ist die von Geschäftsführer Andreas Sedlmayr geführte Firma der größte Lieferant für die Innenraum-Ausstattung. Autoflug beliefert sämtliche von Airbus gebauten A400M und somit auch die Maschinen der deutschen Luftwaffe, die demnächst die erste A400M

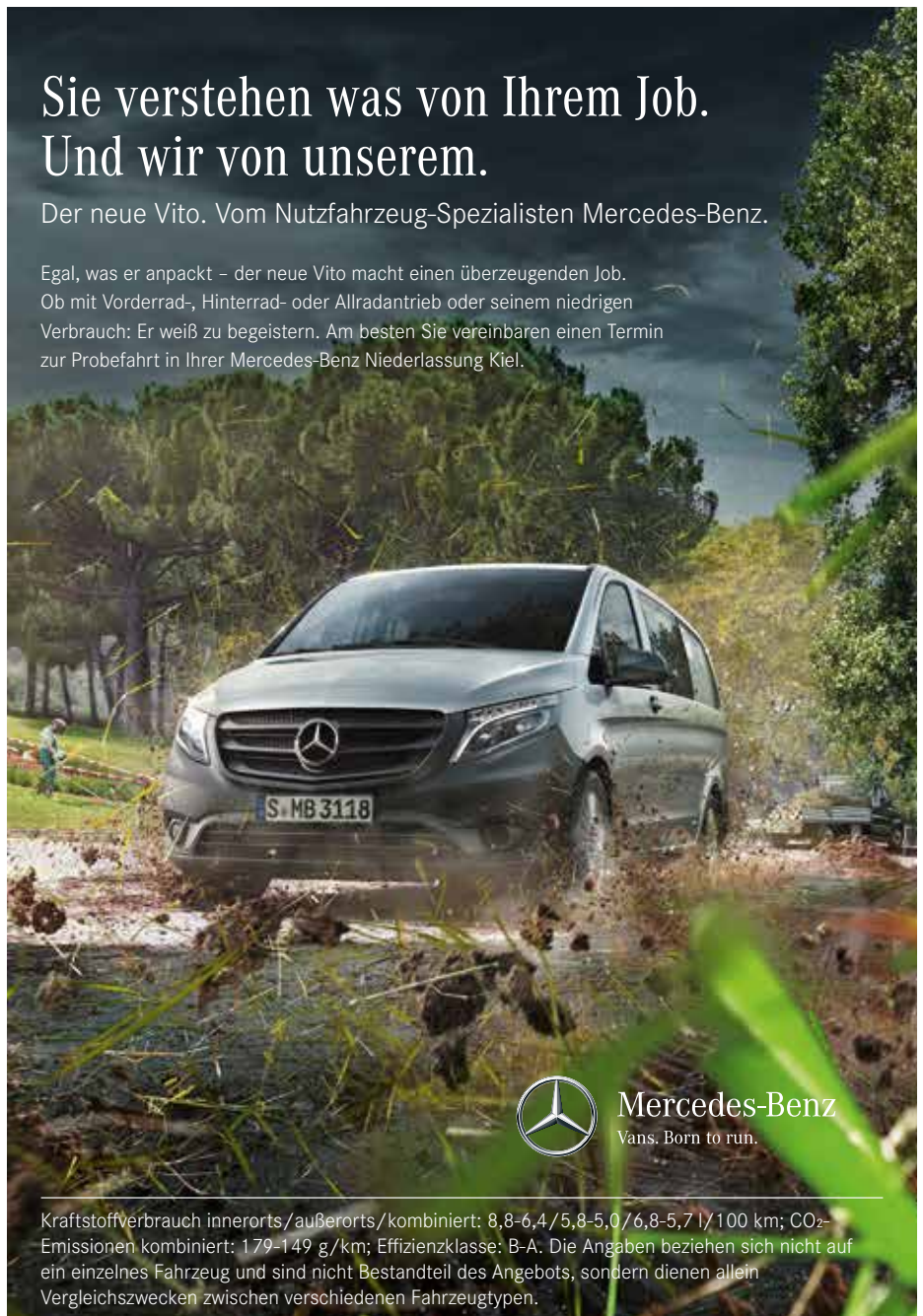
erhalten soll. Die 1919 von Flugpionier Gerhard Sedlmayr als „Systemhaus für Automobil- und Flugwesen“ gegründete Firma hat sich auf die Rettung und Sicherheit von Menschen spezialisiert. Der Schwerpunkt liegt im militärischen Bereich. Fallschirme, Schleudersitze und Schutzanzüge für Piloten, Crash-Sicherheitsitze für Helikopter, aber auch Kraftstoffmesssysteme für Flugzeuge und Helikopter gehören zum Portfo-


lio. Forschung und Entwicklung sind die Motoren des Erfolgs: In den 1990er Jahren haben die Konstrukteure ihre Erfahrungen aus der Luftfahrt auf gepanzerte Landfahrzeuge übertragen. Die Autoflug-Sicherheitsitze für gepanzerte Fahrzeuge finden sich auch im Leopard und im Puma Schützenpanzer wieder. Mit 250 Mitarbeitern erzielt das Unternehmen einen Jahresumsatz von rund 35 Millionen Euro. Jens Neumann <<

Sie verstehen was von Ihrem Job. Und wir von unserem.

Der neue Vito. Vom Nutzfahrzeug-Spezialisten Mercedes-Benz.

Egal, was er anpackt – der neue Vito macht einen überzeugenden Job. Ob mit Vorderrad-, Hinterrad- oder Allradantrieb oder seinem niedrigen Verbrauch: Er weiß zu begeistern. Am besten Sie vereinbaren einen Termin zur Probefahrt in Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Kiel.



 Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 8,8-6,4/5,8-5,0/6,8-5,7 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 179-149 g/km; Effizienzklasse: B-A. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen verschiedenen Fahrzeugtypen.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung Kiel der Daimler AG,
Daimlerstraße 1, 24109 Kiel, Telefon 0431 58 68 400,
www.kiel.mercedes-benz.de, www.facebook.com/mercedes.ostsee

Werft mit Weltruf

U-Boote ◀ Der Schiffbau hat schwere Zeiten hinter sich. Die Zahl der deutschen Werften und Zulieferer ist seit Ausbruch der Schiffbaukrise im Herbst 2008 rapide geschrumpft. Viele Werften haben Personal abgebaut oder mussten den Neubau komplett einstellen. Ganz anders die Adresse Werftstraße 112 in Kiel.

Die Werft ThyssenKrupp Marine Systems GmbH wächst wieder. Nachdem das Unternehmen im Verbund der ThyssenKrupp-Werften zum Sitz der Geschäftsführung wurde, nähert sich die Zahl der Mitarbeiter am Standort Kiel wieder der Marke von 2.500. Ein Grund dafür ist die steigende Nachfrage nach U-Booten.

Nach einem Bericht der Analysten von Strategic Defence Intelligence aus London soll das Wachstum bei der weltweiten U-Boot-Flotte bis 2024 bei etwa 5,19 Prozent liegen. Mehr als 62 Prozent der Neubauten werden dabei für Nationen in Asien und Nordamerika geordert. Der Anteil atomar angetriebener Jagd-U-Boote aus den USA und China liegt bei etwa 41 Prozent. Die übrigen 59 Prozent sind der Sektor, in dem die drei Buchstaben HDW eine wichtige Rolle spielen. Trotz der offiziellen Firmierung der Kieler Werft in ThyssenKrupp Marine Systems GmbH fahren die U-Boote aus Kiel weiter unter der Marke HDW. Die Buchstaben HDW haben hier eine große Bedeutung und bleiben auch Teil der Marke, verspricht TKMS-Geschäftsführer Andreas Burmester ein ums andere Mal.

HDW ◀ Im U-Bootmarkt haben die Buchstaben HDW einen guten Ruf. Mehr als 60 U-Boote Aufträge aus Deutschland, Israel, Ägypten, Kolumbien, Singapur, Italien, der Türkei und Südkorea sichern die Auslastung der Mitarbeiter in Kiel gegenwärtig bis 2020. Mit Polen, Thailand, Norwegen, den Niederlanden und Australien sind potenzielle Neuaufträge am Horizont in Sicht. Kiel ist heute die führende Adresse für



Foto: Frank Behling

Die „Tanin“ fotografiert während der Überführung nach Israel im Nord-Ostsee-Kanal.

Staaten, die auf dem Weltmarkt nach U-Booten mit konventionellem Antrieb suchen.

Ende August hat die Kieler Werft mit der „Tanin“ das erste von drei neuen U-Booten der Dolphin AIP-Klasse an Israel abgeliefert. Israel setzt bereits seit Mitte der 1970er Jahre auf Technologie aus Kiel. Bei der Verabschiedung des Neubaus „Tanin“, der Baunummer 400 der Kieler Werft, lobte der Befehlshaber der israelischen Marine den Wert der Boote für die Sicherheit Israels. Vizeadmiral Ram Rothberg ließ es sich nicht nehmen, den ersten Teil der Überführung der „Tanin“ selbst mitzumachen.

HDW-Typen ◀ Die Boote der „Dolphin“-Klasse haben seit ihrer Indienststellung im Mittelmeer für Israel an einer Vielzahl von Operationen teilgenommen. Mit einer Länge von 68 Metern und einer Verdrängung auf Tauchfahrt von 2.400 Tonnen sind es die größten je in Deutschland gebauten U-Boote. Und es geht noch weiter mit dem Typ „HDW Klasse 216“ präsentierte die Werft jetzt auf der Fachmesse SMM in Hamburg den größten Entwurf. Dieser Entwurf ist 90 Meter lang und verdrängt bis zu 4.000 Tonnen. Der Jumbo unter den fünf HDW-Typen soll zukünftig auch im Markt der großen U-Boote mitmischen. ◀◀

Autor: Frank Behling, Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

ThyssenKrupp Marine Systems GmbH
www.thyssenkrupp.com

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau
UMWELTTECHNIK

HOCHBAU · TIEFBAU

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

› Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025

Arbeitskreis Tourismus konstituiert

Nachdem Anfang des Jahres die Vollversammlung neu gewählt wurde, fand die konstituierende Sitzung des Arbeitskreises Tourismus statt. Unter Vorsitz von Rainer Birke, Vollversammlungsmitsglied und Inhaber des Hotel Birke in Kiel, informierte Dirk Nicolaisen von der IHK Flensburg das Gremium über die neue „Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025“ der Landesregierung, an deren Ende die Zielmarken von 30 Millionen gewerblichen Übernachtungen, 30 Prozent mehr touristischem Bruttoumsatz und Platz drei im Ranking der bundesweiten Gästezufriedenheit erreicht werden sollen (kurz „30 – 30 – 3“).

Ergänzend stellte Kim Hartwig von der dwif-Consulting GmbH das von ihr betreute Umsetzungsmanagement zur Tourismusstrategie vor. Dabei geht es insbesondere um Koordination, Steuerung und Aktualisierung der Strategieumsetzung. Frank Behrens, Projektleiter von Hotel & Tourismus bei der WTSH, erläuterte den in Deutschland einmaligen Service eines systematischen Investitionsmanagements für Hotelprojekte in Schleswig-Holstein – ebenfalls ein Aspekt der Tourismusstrategie. Abschließend präsentierte Andrea Gastager, Geschäftsführerin der TASH, die neue touristische Imagekampagne „Glückswachstumsgebiet“ für das Urlaubsland Schleswig-Holstein.

Der Arbeitskreis Tourismus trifft sich in regelmäßigen Abständen, um regionale Tourismusvorhaben, aktuelle

Gesetzesvorhaben sowie branchenspezifische Fragen zu erörtern. Dabei fließt die fachspezifische Kompetenz der Mitglieder in die Arbeit der IHK ein und es findet eine gegenseitige inhaltliche Rückkopplung statt. Ihm gehören rund 40 Repräsentanten von Unternehmen und Einrichtungen an, die die Interessen der Branche im Blick haben. Da <<



Foto: IHK/Scheidemann

Rainer Birke

Foto: medac/Eric Shambroom



› Inbetriebnahme des neuen Hochregallagers

Mehr Raum für Wachstum

Die Medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate m.b.H. hat aufgrund der weltweit steigenden Nachfrage therapeutischer und diagnostischer Produkte des Unternehmens 13,5 Millionen Euro in einen Erweiterungsbau seines Logistikzentrums in Tornesch investiert. Das neue vollautomatische Hochregallager in Silobauweise vervielfacht die bisherige Lagerkapazität, ist mit 29 Metern Höhe weithin sichtbar und schützt den Warenbestand durch eine wirkungsvolle Inertisierung.

Mit dem Ausbau der Warenwirtschaft und der Inbetriebnahme setzt der deutsche Arzneimittel- und Diagnostikhersteller ein klares regionales Bekenntnis zu seinen Standorten im Kreis Pinneberg. „Für die weitere Unternehmensentwicklung sind wir bei Medac zuversichtlich, dass auch die öffentliche Hand zusätzliche Anstrengungen in den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur mit Bus und Bahn unternimmt“, so Medac-Geschäftsführer Jörg Hans.

Medac ist in Wedel und Tornesch ansässig und erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 1.008 Mitarbeitern einen weltweiten Umsatz von 356 Millionen Euro. Als Spezialist in der Diagnostik und Behandlung onkologischer, urologischer und autoimmuner Erkrankungen setzt Medac ausdrücklich auf „made in Germany“. red <<

Medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate m.b.H.
www.medac.de

IT-Systemhaus in der Region



... wir kümmern uns!



IT-Systemhaus
www.dierck-firmengruppe.com
Preetzer Chaussee 55 24222 Schwentinental



Klaus-Hinrich Vater plädiert für die Industrie: Produzierendes Gewerbe stärken

MFG-5-Gelände ◀ Das produzierende Gewerbe in Schleswig-Holstein zu stärken, das gehört nach Auffassung der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel zu den vorrangigen Aufgaben der nächsten Jahre. Angesichts seines im Bundesvergleich weit unterdurchschnittlichen Beitrags zur Bruttowertschöpfung sieht sie erheblichen Aufholbedarf, der durch die konsequente Nutzung der Hafennähe als Standortvorteil gelingen könne.

Die Industrie ist der Motor technologischer und wirtschaftlicher Entwicklung“, sagte der Präsident der IHK, Klaus-Hinrich Vater, im September vor Journalisten in Kiel. Dies müsse Politik und Öffentlichkeit immer wieder verdeutlicht werden. Das Bild von rauchenden Schloten und Kinderarbeit sei überholt und entspreche nicht mehr unserer modernen Industrie. Diese arbeite umweltfreundlich und sei ein Garant hoch bezahlter Arbeitsplätze für qualifizierte und weniger qualifizierte Arbeitnehmer. „Wir brauchen eine Hinwendung von Politik und Gesellschaft zur Industrie“, forderte Vater. Die mittelständisch geprägte Industrie habe die Bundesrepublik gut durch die Krisen der vergangenen Jahre geführt. Dies dürfen Politik und Gesellschaft nicht vergessen. Mit anderen Worten: „Industrie ist Zukunft!“, bekräftigte Vater.

Planungen ◀ Aus industriepolitischer Sicht seien die Planungen für die Nachnutzung des MFG-5-Geländes deutlich zu kurz gesprungen. „Wir begrüßen zwar, dass sich die Landeshauptstadt durchgerungen hat, einen Teil des Geländes für gewerbliche Nutzung zur Verfügung zu stellen“, bewertet Vater die Planungen und ergänzt: „Bedauerlich ist allerdings, dass nur ein vergleichsweise geringer Teil



Foto: IHK

Informierten Journalisten im Pressegespräch über die Sicht der IHK zur Zukunft des Industriestandortes: Dr. Martin Kruse, Geschäftsbereichsleiter Standortpolitik der IHK zu Kiel, IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater, IHK-Pressesprecher Michael Legband und IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann (von links)

der Fläche industriell genutzt werden kann und dass auch nicht alle industriellen Nutzungen möglich sein werden.“ Mit diesen Einschränkungen versäumt es die Landeshauptstadt nach Ansicht der IHK, die Voraussetzungen für einen zukunftsgerichteten industriellen Wirtschaftsstandort innerhalb ihrer Stadtgrenzen zu schaffen. „Die zunehmende internationale Verflechtung der Wirtschaftsbeziehungen, der daraus folgende wachsende Güteraustausch und die zunehmenden Verkehre gerade auch auf dem Wasser führen dazu, dass Unternehmen immer häufiger auf Standorte mit Wasseranschluss angewiesen sind. Die zunehmende Verschlechterung der landseitigen Verkehrsinfrastruktur verstärkt diesen Trend noch“, begründet Vater die Position der IHK. Wichtig sei deshalb, dass die Landeshauptstadt ein Konzept zur Förderung der Industrie entwickle und Flächen aufzeige, wo sich auch solche Industrieunternehmen ansiedeln

könnten, denen der Zugang zum MFG-5-Gelände wegen der Nähe zur Wohnbebauung versperrt sei.

Denkmalschutz ◀ Als möglicherweise kritisch für die gewerbliche Nutzung des MFG-5-Geländes bewertet Vater die ungeklärten Fragen über den Denkmalstatus dort stehender Gebäude. Die schon jetzt bestehende Unsicherheit wird sich zukünftig noch verschärfen, sollte die Landesregierung das Denkmalschutzgesetz wie geplant novellieren. „Hier haben wir ein erschreckendes Beispiel dafür, wie die Unsicherheit über die Denkmaleigenschaft von Gebäuden nicht nur die Entwicklung einzelner Unternehmen, sondern ganzer Branchen, Stadtteile und sogar Städte behindern kann“, stellt Vater fest. Zugleich fordert er die Landeshauptstadt auf, die IHK zu Kiel in ihrem Bestreben zu unterstützen, für die Beibehaltung des bestehenden Denkmalschutzrechts einzutreten.

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard

Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Krückauring 3f
D-24568 Kaltenkirchen
Fon - 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax - 0 41 91 / 95 37 86-9

pb
passivhaus

www.passivbau.net

Infrastruktur < In den Planungen nicht hinreichend berücksichtigt sieht Vater auch die verkehrliche Anbindung der Fläche. Er unterstreicht: „Wir brauchen Umschlagsfläche, ausreichende Wassertiefe und Kaikante – nicht Wanderwege und Alleen, wenn wir die Fläche attraktiv für die gewerbliche Wirtschaft machen wollen.“ Insbesondere die Anbindung der Unternehmen ans Wasser sei durch Boots Liegeplätze und Tonnenhof weiter unterdimensioniert. Aber auch die Umschlagsflächen auf den Schienen müssten erheblich erweitert, wenn nicht gar erst eingeplant werden. „Mit den vorgelegten Planungen erschwert die Stadt den Unternehmen den Zugang zu den umweltfreundlichen Verkehrsträgern Schiene und Wasser“, stellt Vater fest, der außerdem fordert, das Quartier auch von Süden für den motorisierten Individualverkehr zu öffnen, um den Menschen die Erreichbarkeit ihrer Arbeitsplätze zu erleichtern und Überlastungen der Straßen zu Stoßzeiten zu vermeiden.

„Insgesamt“, so Vater, „muss die Stadt nachbessern, wenn von den Planungen ein positives Signal für den Wirtschafts- und Industriestandort ausgehen soll. Deswegen sollte sie im Rahmen des beschlossenen regionalen Gewerbeflächenentwicklungskonzepts zusammen mit den Nachbarkommunen ergänzend ein Konzept zur Industrieförderung und -ansiedlung vorlegen, das neben ausreichenden und anforderungsgerecht erschlossenen Flächen auch eine adäquate Verkehrsanbindung berücksichtigt.“

Zusammenarbeit < Industrie heutzutage sei geprägt von Wissen, Technologie und Erfindungen. Als Technologietreiber sei sie auf Kooperation mit der Wissenschaft ganz besonders angewiesen. Hochschulen, Landeshauptstadt und die Industrie- und Handelskammer beförderten dies im Rahmen einer Kooperation. Darum sei es auch so bedauerlich, dass die Landesregierung anlässlich ihrer aktuellen Ressortverschiebung den Wissenschaftsbereich dem Sozialministerium zu ge-

schlagen habe. „Diese Entscheidung ist kontraproduktiv!“, sagte Vater. Wirtschaft und Wissenschaft hätten seinerzeit gute Erfahrungen mit der Anbindung an das Wirtschaftsministerium gesammelt. „Da gehört Wissenschaft auch hin“, bekräftigte Vater die Kritik der Wirtschaft an der Landesregierung. Alle diese Aktivitäten könnten nur dann erfolgreich sein, wenn es Flächen gibt, wo neues Wissen angewendet werden kann. Als Beispiel für gelungene Industrieansiedlung andernorts nannte Vater den Rendsburger Hafen. Mit Fläche am Wasser und bedarfsgerechter Anbindung gelang die Ansiedlung des Unternehmens Bögl. Hier seien 55 Millionen Euro investiert worden und 200 Arbeitsplätze entstanden. „Dynamisches Wachstum ist möglich, wenn Förderung und nicht Behinderung die Praxis bestimmen“, appellierte Vater an die Entscheidungsträger. red <<

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 125176)

Rechtsanwälte + Steuerberater in der Region <

QUALITÄT
IST KEIN ZUFALL.





WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck

Frank Beckröge
Rechtsanwalt

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht



HEER & BECKRÖGE

Notar und Rechtsanwälte

Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Rechtsberatung



Crowe Horwath

Trinavis

Trinavis Oelerking Tempel Partnerschaft

Küsterstraße 14-18 · 24103 Kiel
Telefon 0431 69 67 99 - 0
Holsatenring 74 · 24539 Neumünster
Telefon 04321 99 55 - 0
www.trinavis-crowehorwath.com



Durchblick seit 150 Jahren

Tradition ◀ Die Möller-Wedel GmbH & Co. KG feiert Jubiläum. Seit 150 Jahren produziert das Unternehmen optische Geräte für Medizin, Industrie und Forschung.

Im Jahr 1864 gründete Johann Dietrich Möller die J. D. Optische Werke GmbH in Wedel. Zu Beginn lieferte das Unternehmen Linsen und Prismen an die Firma Dr. Schröder in Hamburg. Später stellte der junge Möller in handwerklicher Feinstarbeit Kunstwerke aus abgestorbenen Kieselalgen, den sogenannten Diatomeen her. Für die



Seit 2012 ist Jens Jürgens der Geschäftsführer der Möller-Wedel GmbH.

Zusammensetzung dieser glasartigen Kieselsteine benötigte er eine Vergrößerungsapparatur. Aus seiner Freizeitbeschäftigung heraus wuchs dann die Geschäftsidee, Mikroskope zu entwickeln.

Foto: MÖLLER-WEDEL GmbH & Co. KG



Das aktuelle Gebäude der Möller-Wedel GmbH 2014

Sein Unternehmen fertigte zunächst Ferngläser, Operngläser und Mikroskope. Seit den 1960er Jahren liegt der Schwerpunkt auf der Herstellung optischer Messgeräte für den medizinischen Bereich. Nach einigen Um- und Anbauten produziert das Unternehmen mittlerweile auf einer Fläche von zehntausend Quadratmetern.

Ausgliederung ◀ Im Jahr 2000 wurde die Möller-Wedel Optical GmbH gegründet. Die Tochterfirma konzentriert sich auf die Entwicklung und den Vertrieb optischer Prüfgeräte. Diese finden ihren Einsatz beispielsweise in der Industrie oder in der Forschung. Die Möller-Wedel GmbH & Co. KG spezialisiert sich seitdem auf die Entwicklung und Herstellung von Operationsmikroskopen. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Augenheilkunde. Die Mikroskope besitzen meist eine 16-fache Vergrößerung und flexible Achsen. Die freischwebenden Geräte bedient der operierende Arzt per Hand. „Wir haben uns vor einigen Jahren auf die Fertigung von Mikroskopen für den operativen Bereich spezialisiert. Anwendung finden unsere Produkte in unterschiedlichen medizinischen Bereichen wie der Dental-, der HNO- oder der Neurochirurgie“, erklärt Jens Jürgens, Geschäftsführer der Möller-Wedel GmbH & Co. KG. Seit zwei Jahren leitet der gelernte Werkzeugmacher die Geschäfte. Zuvor arbeitete Jürgens 13 Jahre in der Entwicklungsabteilung des Unternehmens. Die Produkte werden unter dem Markennamen HAAG-STREIT von der ebenso in Wedel ansässigen Schwesterfirma HAAG-STREIT Surgical GmbH in mehr als 70 Länder geliefert. Die Hauptabnehmer der Unternehmens-

gruppe sind Kunden aus Asien, Europa und Nordamerika.

Über vier Generationen hielt sich die Firma im Besitz der Familie Möller. 1990 übernahm das Schweizer Unternehmen HAAG-STREIT AG die Möller-Wedel GmbH. Neben der Möller-Wedel GmbH und der Möller-Wedel Optical GmbH zählt außerdem die Möller-Wedel Wasserwerke GmbH zur Unternehmensgruppe. „Viele Wedeler beziehen ihr Wasser von hier. Unser Wasserturm ist aus der Ferne gut sichtbar, sozusagen ein Wahrzeichen von Wedel“, erzählt Jürgens.

Kooperation ◀ Insgesamt arbeiten rund 170 Mitarbeiter am Standort im Rosengarten in Wedel, davon 114 bei der Möller-Wedel GmbH & Co. KG. Derzeit beschäftigt das Unternehmen zusätzlich zwei Masterstudenten. „Wir sind stark mit dem Uni Campus Lübeck vernetzt. Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, besonders dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein läuft gut“, so Jürgens. Im kommenden Jahr plant das Unternehmen nach einer mehrjährigen Pause auch wieder Ausbildungsplätze im Fachbereich Mechatronik anzubieten.

Nun freuen sich die Mitarbeiter und die Geschäftspartner auf das Jubiläum. Mit einem Festakt feiert die Möller-Wedel-Gruppe Ende November ihre 150-jährige Tradition. ◀◀

Autorin: Birte Christophers
IHK-Redaktion
christophers@kiel.ihk.de

Möller-Wedel GmbH & Co. KG
www.moeller-wedel.com



Autoversicherung Jetzt wechseln und sparen!

Holen Sie gleich Ihr Angebot ab und überzeugen Sie sich von diesen Vorteilen:

- Niedrige Beiträge
- Top-Schadenservice
- Gute Beratung in Ihrer Nähe

Handeln Sie!

Kündigungs-Stichtag ist der **30.11.**

Wir freuen uns auf Sie!

Kundendienstbüros

Sabine Henning

Tel. 0451 45056123
Fackenburger Allee 9, 23554 Lübeck

Norbert Schwengers

Tel. 0451 8104184
Krepelsdorfer Allee 42-44
23556 Lübeck

Heidi Orminski

Tel. 0451 5821370
Ratzeburger Allee 111-125
23562 Lübeck

Daniela Bievor

Tel. 0451 66902
Arnimstr. 12 B, 23566 Lübeck

Jutta Peters

Tel. 04521 7900883
Lübecker Str. 44, 23701 Eutin

Sandra Rebenstorf

Tel. 0431 35531
Holtenuer Str. 352, 24106 Kiel

Birgit Vermehren

Tel. 0431 726677
Schönberger Str. 24, 24148 Kiel

Anke Feldes

Tel. 04351 667755
Langebrückstr. 26
24340 Eckernförde

Jutta Grimmelmann

Tel. 04321 2720
Hauptstr. 30, 24536 Neumünster

Thomas Korsch

Tel. 04331 22927
Friedrichstädter Str. 50
24768 Rendsburg

Anke Feldes

Tel. 04621 27627
Am Lornsenpark 6
24837 Schleswig

Andreas Beu

Tel. 0461 9403111
Ochsenweg 17
24941 Flensburg

Bettina Tempich-Braunhart

Tel. 0461 13093
Bismarckstr. 40
24943 Flensburg

Ulrich Markowsky

Tel. 04841 6622900
Einhorn Passage Markt 10-12
25813 Husum

Klaus Kellermann

Tel. 0481 78769126
Bahnhofstr. 22a
25746 Heide



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig



Bereits ab zwei
Fahrzeugen

 **Itzehoer**
Versicherungen

Eine kluge Wahl: Vereint beruflich und privat!

● Der Itzehoer Firmenflotten-Schutz



Code scannen und mehr erfahren
<http://www.itzehoer.de/kfz/flottentarif>



*Jetzt Beratungstermin online
aufordern und 1 von 3 iPhone
gewinnen!**

Itzehoer Versicherungen
Itzehoer Platz, 25521 Itzehoe
www.itzehoer.de

... und gut. ✓

*Aktionszeitraum: 01.09.2014 - 31.12.2014.
Keine Barauszahlung. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

